

16 Arten von Schmetterlingen entdeckt

Gersfeld – Gemeinsam mit dem Diplom-Biologen Benno von Blanckenhagen aus Marburg haben sich Naturschützer und Interessierte zu einer zweistündigen Tour auf den Kalkmagerrasen am Ulmenstein bei Nüsttal begeben und sich auf die Suche nach Schmetterlingen gemacht. Mit Erfolg: Am Ende standen 16 Arten auf ihrer Liste, denn die Kalkmagerrasen bieten großes Blütenreichtum.

Benno von Blanckenhagen unterstützt das UNESCO-Biosphärenreservat Rhön bei der Kartierung von Insekten. Auf den artenreichen Flächen am Ulmenstein kennt er sich daher gut aus. Zusammen mit den Teilnehmern der Exkursion fasste er die Beobachtungen in einer Artenliste zusammen. Neben Weiß- und Bläulingen sowie Edel-, Augen- und Dickkopffaltern zeigten sich auch zwei Nachtfalter: ein Thymian-Widderchen und ein Fünffleck-Widderchen.

Zudem erklärte Blanckenhagen den Teilnehmern Genaueres über das LIFE-Projekt „Hessische Rhön – Berggrünland, Hutungen und ihre Vögel“. Das LIFE-Team arbeitet eng mit Schäfern zusammen, die die Bergwiesen in der Rhön pflegen – so auch im Gebiet am Ulmenstein. Ziel sind der Schutz und die Förderung von Kalkmagerrasen, Borstgrasrasen, klassischen Hutungen und Bergmähwiesen.

Leser-Meinung

Intakte Natur schützen

Betrifft: „Mit Leidenschaft gegen die Windkraft“ (Ausgabe 29. Juni).

Wie kann man gegen die Nutzung der Windkraft sein, wenn sie doch die Energiewende in unserem Thüringer Land einläuten soll? Die Stadtlengfelder Bürgerinitiative ist per se nicht gegen Windenergieanlagen (WEA), sondern sie richtet ihren Protest gegen die geplante Errichtung solcher Anlagen in unberührten Waldgebieten.

Im speziellen Fall ist es der bewaldete Höhenzug der Vorderrhön, der von Dorndorf bis Urnshausen reicht und das Feldatal vom Werratal trennt. In dominanter, bis 490 Meter hoher Kammage des Bornkopf-Areals (nahe Hundskopf-Ausflugsgaststätte) können auf 293 Hektar zukünftig 20 bis 30 WEA errichtet werden. Das hat einschneidende Auswirkungen. Die Region lebt vordergründig vom Kurwesen und dem Tourismus. Grundlage bildet die noch intakte Natur mit ihrem Erholungswert und das unzerstörte Landschaftsbild.

Entsprechend des Thüringer Landesentwicklungsplans und des Regionalplans Südwestthüringen sollen Tourismus und Erholung sowie das Kurwesen als bestimmender Wirtschaftsfaktor in unserer Region weiterentwickelt werden. Diesem Ziel steht die Ausweisung des Windvorangebiets W-4 kontraproduktiv gegenüber. Die geplanten Windräder stellen nicht nur einen Eingriff in die unbelastete Natur dar, sondern dominieren das Landschaftsbild im unteren Feldatal und der angrenzenden Werraue erheblich. Der Tourismuswerbeslogan „Rhön – Land der weiten Ferne“, der mit weiträumigen Blickbeziehungen in einer unverschnittenen Naturlandschaft um Gäste wirbt, wird ad absurdum geführt.

Auch für die Kurkliniken in Stadtlengfeld und Bad Salzungen ist eine intakte Landschaft und Umgebung für den Erholungs- und Heilungsprozess der Patienten die Basis. Überdimensionale WEA in der Nachbarschaft sind da nicht gerade förderlich. Das einzige Potenzial, das wir hier in der strukturschwachen Region Rhön haben, ist die wunderbare, noch unzerstörte Landschaft. Sie ist die Basis für die Wirtschaftszweige Kur und Tourismus, die es weiterentwickeln gilt. Auf Industrie können wir hier in Zukunft nicht bauen. Wir sollten diesen Landschafts- und Naturraum schützen. Alternative Energiewende ist unsinnig, wenn man das zerstört, was man eigentlich durch sie bewahren will.

Frank Kram,
Stadtlengfeld

Leserbriefe stellen keine Meinungsäußerung der Redaktion dar. Diese behält sich das Recht auf Kürzungen vor.



Großzügige Spende der Simsonfreunde für die „Baierzwerge“

Die Simsonfreunde aus Stadtlengfeld haben dem Kindergarten „Baierzwerge“ in Weilar 500 Euro gespendet. Zum dritten Mal profitiert damit ein Kindergarten von der Großzügigkeit des Vereins. 2018 wurde der Kindergarten in Gehaus bedacht, davor der in Stadtlengfeld. „Und wer nächstes Jahr dran ist, überlegen wir uns noch“, sagte Kassenwart Felix Kähler bei der Übergabe. Das Spendengeld stammt aus Einnahmen des jährlichen Simsontreffens des Vereins, das 2019 vom 26. bis 28. Juli an der Feldatalhalle in Stadtlengfeld stattfindet. Nach Angaben von Kindergartenleiterin

Sylvia Matthias wird die Spende an den Förderverein weitergereicht. Dieser finanziert davon Fahrzeuge, die die Kinder im Garten nutzen können. Der Förderverein organisiert auch regelmäßig Projekte wie Theatervorstellungen. Freudig nahmen die Kinder den Spendenscheck entgegen. Im Bild hinten, von links: Die Simsonfreunde Daniel Börner, Felix Kähler, Zsolt Pankotai, Christian Immig (2. Vorsitzender), Jonas Pfromm, Benny Freund, Steffi Lachmann vom Kindergarten-Förderverein und Sylvia Matthias.

bj/Foto: Heiko Matz

Nächstes Jahr sollen die Bagger rollen

Die vom Kalibergbau geprägte Gemeinde Unterbreizbach soll attraktiver werden. Dafür gibt es zum wiederholten Mal viel Fördergeld. Wenn alles läuft wie geplant, werden im nächsten Jahr die Bagger rollen.

Von Beate Funk

Unterbreizbach – Einstimmig hat der Gemeinderat Unterbreizbach außer- und überplanmäßige Ausgaben in Höhe von 100.000 Euro für Planung von Projekten, die mit Geld aus dem Programm „Werra-Weser-Ulsterfonds“ finanziert werden sollen, beschlossen.

Zuvor hatte Bürgermeister Roland Ernst (parteilos) darüber informiert, dass es nun Gewissheit gibt: Die Gemeinde profitiert zum zweiten Mal

von dieser speziellen Förderung – also von Geld, das das Bundesministerium für Umwelt und Naturschutz Kommunen als Ausgleich für die Nachteile des Kalibergbaus bereitstellt.

Weiteres Fördergeld

Für die Umgestaltung des Festplatzes in Unterbreizbach, den zweiten Abschnitt des Tourismusprojektes „Wege an das Wasser“ – Bau eines Radweges vom Ortskern zur Ulster mit Sitzgelegenheiten und Informationsangeboten – wurden dieser Tage Fördermittelbescheide über insgesamt 190.000 Euro übergeben.

Zudem gibt es für die Erarbeitung einer regionalen Entwicklungsstrategie unter dem Titel „Zukunft Kaliregion“ weitere 42.000 Euro. Für dieses Projekt hatten die Unterbreizbacher einen gemeinsamen Förderantrag mit der Kraysberggemeinde und der Stadt Vacha gestellt. Somit verteilt sich auch der Eigenanteil auf die drei Kommunen.

Schon im vergangenen Jahr war Unterbreizbach Fördergeld in Höhe von rund 195.000 Euro aus dem Fonds für die Projekte „Wassererlebnis Ulster“ – Entwicklung von Aufenthaltsflächen an der Ulster zur Aufwertung des Flusses –, „Wege an das Wasser“ und ein touristisches Leitsystem bewilligt worden.

Zum Zeitpunkt, als der Haushalt 2019 aufgestellt wurde, erklärte der Bürgermeister, sei man noch davon ausgegangen, dass die Planung für „Wassererlebnis Ulster“ und „Wege an das Wasser“ erst in den Jahren 2020 und 2021 erfolgen muss, nur die für das touristische Leitkonzept in diesem Jahr. „Deswegen hatten wir nur 10.000 Euro in den Haushalt reingeworfen.“ Nun gebe es „in dieser Fördergeschichte“ aber die Maßgabe, „dass die zweite Tranche im Jahr 2020 schon beendet sein muss – also müssen wir mit der Planung dieses Jahr massiv beginnen, wenn wir das nächste Jahr zum Abschluss bringen wollen“, sagte Roland Ernst.

Sinnvoll sei es nun – und nach Rücksprache „mit der federführenden Stelle im Landratsamt“ auch möglich –, die Planungsleistungen für die Projekte im Ort, die in unmittelbarem Zusammenhang stehen, im Paket auszuschreiben und an ein Ingenieurbüro zu vergeben. Um handlungsfähig zu sein, sei der Beschluss über die außer- und überplanmäßigen Ausgaben notwendig, „damit in den Wintermonaten ausgeschrieben werden kann, um dann nächstes Jahr die Bagger rollen zu lassen“, erklärte der Bürgermeister. Die Baukosten sollen in den Haushaltsplan 2020 eingeordnet werden.

Potenziale der Kaliregion

60 Prozent der erwarteten Gesamtkosten in Höhe von 110.000 Euro bekommt die Gemeinde aus dem Fonds zurück. Der Eigenanteil soll aus der Rücklage entnommen werden.

Beim Gemeinschaftsprojekt der drei Kommunen „Zukunft Kaliregion“ gehe es darum, ein Entwick-

lungskonzept zu erstellen, das die Potenziale des Thüringer Kaligebiets aufzeigt – mit den Schwerpunkten Infrastruktur, Humankapital (Schule und Bildung) und Wirtschaftsentwicklung (Gewerbetreibende und Unternehmen der Region). „Das soll untersucht werden, ähnlich, wie das damals bei unserem Gemeindeentwicklungskonzept gelaufen ist“, berichtete der Bürgermeister. „Das waren ja auch mehrere Schritte“ – und genau wie damals sollen wieder Bürger beteiligt werden. Man brauche Akteure, die sich bereit erklären, mitzuarbeiten. Wünschenswert sei, „dass auch die Mandatsträger sich einbringen“, sagte er und fragte in die Runde: „Wer könnte sich denn vorstellen, mitzumachen?“ Ralph Klinzing (Die Linke), Nico Lachs (SPD) und Meinhard Pffor (CDU) erklärten sich bereit.

Dieses Konzept soll nach Angaben des Bürgermeisters bereits im kommenden Jahr fertiggestellt sein. „Und daraus sollen dann weitere Projekte entstehen.“

Tür beschädigt, Müll entsorgt

Hünfeld – Am Café am Haselsee schlugen Unbekannte in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch die Scheibe einer Nebeneingangstür ein. Wie die Polizei mitteilte, wurden die Räume jedoch nicht betreten. Im Zeitraum von Sonntag, 30. Juli, bis Mittwoch, 3. Juli, betreten Unbekannte

ein Grundstück in der Kleingartenanlage in der Landerneau-Allee. Dort entsorgten sie illegal drei gelbe Säcke mit Getränkedosen sowie Schnaps- und Bierflaschen und diverser Restmüll. Hinweise nimmt das Polizeipräsidium Ostthüringen oder jede andere Polizeidienststelle entgegen.

Familientag auf dem Bauernhof

Eichenzell-Rhönshausen – Zum Familientag lädt am morgigen Samstag, von 14 bis 18 Uhr, der Biolandhof, Rohingstraße 22–24, in Eichenzell-Rhönshausen ein. Dort können Interessierte etwas über die „bäuerliche Landwirtschaft“ erfahren. Woher kommt die Milch? Wie entsteht

Käse? Warum sind manche Eier braun und manche weiß? Tiere dürfen gestreichelt werden und auch Reiten steht auf dem Programm. Bei gemütlichem Grillen klingt der Tag aus. Nähere Informationen gibt es unter ☎ 06659/3287 oder hofgemeinschaft@roenshausen@t-online.de

Durch das Hochmoor wandern

Fladungen – Eine geführte Wanderung über den Holzbohlensteg durch das größte Hochmoor des Biosphärenreservats Rhön mit Informationen zu Flora, Fauna und Entstehung der Moore wird am Sonntag, 7. Juli, 10 Uhr, angeboten. Die Strecke ist

etwa 2,5 Kilometer lang, die Tour dauert zirka zwei Stunden. Treffpunkt ist der steinerne Torbogen vor dem Eingang zum Schwarzen Moor. Erwachsene zahlen drei Euro, Kinder einen Euro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



„Rhönpaulus“ als Namensgeber

Das neue Spielgerät auf dem Pausenhof der Grundschule Kaltennordheim wurde zwar schon im vergangenen Jahr gemeinsam mit Sponsoren und Unterstützern eingeweiht, ein Fest mit allen Schülern und ihren Familien sollte jedoch in der Sommerzeit gefeiert werden. Versprochen ist versprochen. Kurz vor Schuljahresende wurde der „Rhönpaulus“ nicht ohne Grund zum Namensgeber des Festes, welches von Lehrern und Erzieherin der Grundschule sowie von einigen Eltern organisiert wurde.

„Rhönpaulus“ heißt das neue Spielgerät auf Wunsch der jetzigen Viertklässler. Es lädt zum Rutschen, Klettern und Balancieren ein und stand zum „Rhönpaulus-Spielplatz-Fest“ natürlich im Mittelpunkt. Drumherum konnten sich die kleinen und großen Besucher an weiteren Stationen austoben. Für das leibliche Wohl war genauso gesorgt wie für Bastelangebote, Malstraße, Parcours-Spiele, Spiele aus früheren Zeiten, Kinderschminken, Torwandschießen und Tombola.

Text/Foto: Katja Schramm